

der INTEGRATIONSKITA Hand in Hand

Träger: Käpt'n Browser gGmbH

Liebe Leserinnen und Leser

Unsere vierte Ausgabe der KITA-Zeitung liegt vor. Danke sagen wir allen, die sich daran aktiv beteiligt haben. Sicherlich fragt ihr Euch immer:

"Wer gestaltet diese Zeitung eigentlich?"

Natürlich kommen die Artikel, Fotos und Bilder direkt aus der KITA von den Kindern, Mitarbeitern und Eltern. In der tjfbg-Gruppe, von der ein Teil die Käpt'n Browser gGmbH ist, gibt es einen Grafiker, der die gesammelten Beiträge mit viel Mühe und Aufwand liebevoll zusammenstellt und eine Zeitung daraus "bastelt". Dann geht diese Zeitung zur Druckerei und kommt in einer Auflage von 300 Exemplaren wieder zurück in die KITA. Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen.

Wer hat Lust, auch bei der nächsten Zeitung mitzumachen?

Schreiben Sie uns:

integrationskita@kaeptnbrowser.de

Impressum



Käpt'n Browser gGmbH Wilhelmstraße 52 · 10117 Berlin | (030) 97 99 13 10 | www.kaeptnbrowser.de Geschäftsführer: Thomas Hänsgen M.A. Registergericht: Amtsgericht Berlin-Charlottenburg HRB 99234 B

Die Käpt'n Browser gGmbH ist anerkannter Träger von Kindertagesstätten der freien Jugendhilfe in den Ländern Berlin, Sachsen sowie Nordrhein-Westfalen und zertifiziert nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001:2008.

Foto- und Bildmaterial: © IntegrationsKITA Hand in Hand & Käpt'n Browser gGmbH

© Käpt'n Browser gGmbH | Juli 2017







Kinder gestalten ihren Sozialraum

Wir sind mit dabei beim Fliesenprojekt der degewo!

Im Oktober 2016 erreichte uns ein Brief von der degewo mit der Nachfrage, ob wir beim Fliesenprojekt mit dabei sein wollen:

"Kinder bewusst in die Gestaltung ihres Wohnumfeldes einzubeziehen, das ist das Ziel der farbenfrohen Fliesengemälde, die inzwischen viele degewo-Hausfassaden in ganz Berlin schmücken. Was in der Gropiusstadt und im Wedding schon erfolgreich funktioniert hat, möchten wir nun mit ihnen im Allende-Viertel umsetzen." (Auszug aus dem Brief der Degewo)

Von dieser Idee begeistert, wurden die Kinder befragt, was sie sich vorstellen könnten, auf eine Fliese zu malen. Danach trafen wir uns mit Lehrern von der Wilhelm-Bölsche-Oberschule, der Amtsfeld-Grundschule und mit Verantwortlichen der dewego. Gemeinsam einigten wir uns auf das Thema: "Struktur, Form und Spirale".



Auch die Reinigung der Arbeitsmaterialien ist wichtig.



Zuerst erhalten alle Fliesen einen einheitlichen hellblauen Anstrich.

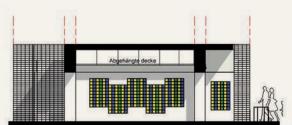


Entwurf (Schülerprojekt) Pablo-Neruda-Str.17-14

Gesamtanzahl der Fliesen: 492

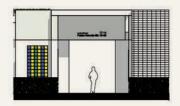
Liebe Kinder,
sucht im Wohnsucht im Wohngebiet Allende-Viertel
gebiet Allende Fliesen anyounsere Fliesen Wer
wounden! Wer
gebracht wurden! Gestalgebracht wurden! Seistalgebracht wurden! Seistalgebracht wurden Gestalgebracht wurden, sagt seiner
tung weiterer Durchgänge
tung weiterer Durchgänge
tung weiterer Durchgänge
tung weiterer Durchgänge
tung weiterer Bescheid!
Erzieher Bescheid!
Erzieher Bescheid!







Ansichten







Bestandserfassung



Perspektive













Die Kinder der Gruppe 5 gestalteten Fliesen für den ersten Durchgang in der Pablo- Neruda- Str. 13-14.



Warum machen wir eine "spielzeugfreie Zeit"?

Kinder erleben eine ständige Reizüberflutung und ein Überangebot an vorgefertigten Spielmaterialien. Sie verlernen ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen, eigene Lösungen zu entwickeln oder mit anderen Kindern gemeinsam etwas auszuprobieren.

In der spielzeugfreien Zeit lernen die Kinder wieder aufeinander zu hören, sich abzustimmen, sich zu helfen, gemeinsam zu spielen. Sie übernehmen die Verantwortung für ihr eigenes Handeln, entwickeln eigene Ideen und halten auch "Langeweile" aus. Sie verkraften Misserfolge, nehmen ihre Umwelt bewusst war und gestalten diese. Sie überlegen, was kann ich mit den angebotenen Natur- und Alltagsmaterialien machen.



Unsere Ziele, die wir bei diesem Projekt verfolgten, waren:

- Entwicklung von Phantasie und Kreativität,
- Förderung der Kommunikationsfähigkeit,
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbständigkeit, Stärkung der Persönlichkeit,
- Förderung des Sozialverhaltens, Förderung der Wahrnehmung.

Was sagen die Kinder?

Elena: "Ich fand's toll mit Selma. Zuerst habe ich die Mauer gebaut, damit die Burg nicht umstürzt. Mir hat es Spaß gemacht mit Selma den Turm zu bauen. Weil der Turm sehr, sehr, sehr zerbrechlich ist."
Finn: "Mit Finger und Pinsel hab ich gemalt. Das ist ein Boot von Penny."

... und die ErzieherInnen?

Jeanette, Caroline und Anja: "Wir haben viele neue Erfahrungen gesammelt. Es war interessant, wieviel mehr Absprachen die Kinder getroffen haben. Wie mit Alltagsmaterialien umgegangen wurde, viel intensiver haben sie gespielt. Wir waren überrascht, wie phantasievoll die jüngeren Kinder waren."

Fazit

"Spielzeugfreie Zeit" würden wir jederzeit wieder machen. Die Eltern haben viele Alltagsmaterialien mitgebracht und sich viel mit den KollegInnen ausgetauscht und konnten es nicht erwarten, dass das Spielzeug zurückkommt.



Schickt
doch auch
all euer Spielund entdeckt, was
so spielen
kann!

Hören-Hinhören-Zuhören



Die Stiftung Zuhören schreibt auf ihrer Website: "Zuhören ist eine Basiskompetenz. Wer sich unterhalten will, muss zuhören können. Wer etwas lernen will, muss zuhören können. Wer Neues verstehen will, muss zuhören können. Zuhören heißt, sich zu konzentrieren, sich auf ein Gegen-Ohr einzulassen, Wichtiges von Unwichtigem zu trennen."

Am 26.04.2017 besuchte die Gruppe 6 die Bibliothek und nahm an einer Buchvorlesung teil. Hier stand das Zuhören und die Freude einer Geschichte zu lauschen im Vordergrund. Die Kinder lauschten aufmerksam der Bibliothekarin, die das Buch "Freunde" vorstellte. Uns war wichtig zu erfahren, was die Kinder an der Geschichte bewegt und was sie für Eindrücke mit nach Hause nehmen:

Milo: "Ich fand Waldemar cool mit dem dicken Po. Ich fand es schön, wo der Hahn im Wasser bei den Enten war." Sofie: "Ich fand es lustig, dass das Schwein an den Ohren Besuch bekommen hat."

Finja: "Ich fand es schön, wo die die starke Kurve gefahr'n sind."

Ben: "Ich fand die Maus cool. Wo Schweinemar sich hinter dem Rad versteckt hat."

Lore: "Ich fands lustig, dass Waldemar wie ein Schwein gegessen hat. Ich fand es gut, wo die mit dem Boot gefahren sind und die Enten erschreckt haben. Ich fand noch lustig, wie der Hahn im Mäuseloch stecken gebliehen ist "

Philaya: "Wie die um die Kurve gefahren sind. Ich fand's lustig, wo das Schwein von der Hühnerstange gefallen ist."



Kinder können die Geschichte

Zum Abschluss stand die
Wie kommen die Bildie Wand? Na was

Kinder könnur weiter empfehlen.
Frage im Raum:
die kommen die Bildie wand? Na was





Der liebe König, der die ganze Welt rettet

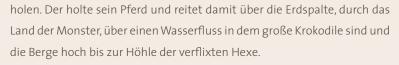
Autoren: Abbigail, Luca, Paul, Connor, Charlotte, Isabelle, Jacquelina, Mia und Fidelius

Es war einmal ein kleines Mädchen, das lebte in einem Schloss. Ihre Mutter konnte Gedanken lesen. Ihr Vater hatte ein Glücksblättchen und das war in Wirklichkeit ein Zauberstab.

Die böse Hexe Rosita war in Höhleneingängen mit einem Zauberbuch. Und die Kröte, die heißt Markus, ist eine Kröte von der bösen Hexe. Und die böse Hexe sagt zur Kröte: "Du sollst Anna bitte zu mir kommen lassen, damit ich mit ihr sprechen kann." Dann war die Kröte losgehüpft. Und dann ist die Kröte an den Wachen vorbeigehüpft. Die haben kurz weggeguckt, weil was geklopft hat. Dann ist der schnell die Treppen hochgehüpft und hat Anna schnell und fest an die Hand genommen mit seinen matschigen Flossen. Und dann ist er mit ihr zur Hexe gegangen. Und der Frosch hat gesagt: "Hier ist das, was ihr wolltet meine Hexe."



Und dann hat Mark, der König, seinen Zauberstab genommen und hat "simsalabum" gesagt. Und dann hat er mit dem Zauberstab gesehen, dass das Mädchen bei der Hexe ist und dann wollte er noch das Buch





Und dann steigt er vom Pferd ab und ruft: "Hexe bist du irgendwo da drin?"

Aber die Hexe hat nicht geantwortet, weil sie's nicht gehört hat und weil die Hexe taub war. Und dann ging er rein und hat "ene mehne muh" gesagt, welche Höhle er nehmen soll und dann ist er in die Höhle gegangen

und dann hat er sich auf einmal verirrt und dann sagte er: "Oh Mann du heiliger Strohsack! Jetzt hab ich mich verirrt. Ich sollte mal lieber den Zauberstab vorholen, dass ich Licht hab."

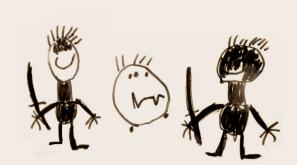
Dann hörte er ein "Huhu". Da fiel ihm der Zauberstab runter und er wusste nicht, wo sein Zauberstab ist und es war dunkel. Dann kam ein Geist und dann hat der Geist den Zauberstab genommen, ist zur Hexe gegangen und hat ihn der Hexe gegeben. Der König ist hinterher gegangen und hat seine Tochter gefunden. Da hat er sich die Anna schnell genommen und will zum Schloss reiten. Dann fällt ihm ein, dass er die Welt retten will vor der Hexe und reitet wieder zurück und nimmt den Stab wieder weg. Und dann überlegt er was er sonst noch tun kann.





Und dann hat die Königin in die Gedanken geguckt, was die Hexe jetzt vorhat. Und hat gesehen, dass die Kröte versucht den Zauberstab zu klauen, aber es waren zu viele Wachen. Da wollte die Kröte auf den Dachboden klettern. Da versteckt der König seinen Zauberstab.

Da hat die Kröte den Stab geklaut und kam aus versehen an eine Alarmanlage und dann war überall Alarm gehabt. Und dann haben die überall im Schloss gesucht und gesehen das der Stab weg war. Und dann haben die gesehen, dass das die Hexe war. Und dann wollte der König nicht nochmal gegen alles Kämpfen. Den Wasserfluss mit den Krokodilen und das Land der Monster und so. Und dann nahm er eine Abkürzung über eine riesen Erdspalte zurück zur Höhle.



Und dann hat er sich verlaufen. Der Geist war wieder da. Der König hatte eine Lampe dabei, aber das war ein anderer Geist. Der hatte Angst vor Licht und ist explodiert. Und dann hat König Mark die Tunnel gesehen und hat sich gemerkt wo die Richtung zur Höhle ist und dann ist er zur Hexe gegangen.



"Du gibst sofort meinen Stab wieder." Da hat die Hexe nein gesagt.

Der König hat sein Schwert genommen aus seiner Schwerttasche und dann kämpft er gegen die böse Hexe und hat seinen Stab wieder bekommen. Dann ist die Hexe getötet worden vom König und die Hexe ist eingegraben worden. Und der böse Frosch wurde auch getötet und dann wurde das ganze Land wieder lieb. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.



von Christian Flemming

Feedbackboxen – Einfach nur der Meckerkasten?

In jeder Gruppe stehen sie in der Garderobe: Mal mehr, mal weniger aufwendig gestaltet. Die eine groß, die andere klein. Mit Stift und Zettel dran. Selbst im Flur auf dem Weg zum Leitungsbüro hängt so ein Kasten. Der eine nennt sie Kitakoffer, der andere Feedbackbox. Gemein haben alle eins: Sie sind nicht nur dafür da, einmal anonym Kritik loszuwerden. Sie sollen vor allem helfen die Kommunikation zwischen den Eltern und den ErzieherInnen zu erleichtern. Die Kästchen

stehen also für alle Anliegen der Eltern bereit, wenn die ErzieherInnen mal nicht persönlich anzutreffen sind oder die Eltern einfach ein paar Worte loswerden wollen. Dazu gehören natürlich auch Sorgen und Nöte aber auch Lob und Anregungen, Informationen und vieles mehr was dazu beiträgt einen regen Austausch und eine offene Erziehungspartnerschaft zu fördern.

Mein Sohn hat zurzeit zu Hause ein riesiges Interesse an den Insekten, die der Frühling zum Vorschein bringt und fragt mich ständig, welches Insekt das schon wieder ist. Natürlich versuche ich meinem Kind alles zu erklären. Aber vielleicht kann es ja auch ein Thema sein, welches andere Kinder in der Gruppe beschäftigt.

Zettel in den Kasten, mit dem Vorschlag, mal was zum Thema "Insekten" im Kindergarten zu machen. Das Angebot letzte Woche mit dem Experimente - Turm und der Bau vom Insektenhotel haben mir als Elternteil sehr gefallen.

Über ein paar liebe Worte und etwas Dank freut sich jeder Mensch. Das gibt auch Motivation für neue Ideen.

Schön das ihr immer in den Wald geht, aber vielleicht möchtet ihr mal einen Bollerwagen mitnehmen und ein paar Naturmaterialien sammeln. Ich könnte dafür auch ein paar Tastsäckchen mit meiner Nähmaschine nähen.

Gerne als Vorschlag in die Box.

Schreib es auf!

Beim Stöbern im Internet (Lesen in einer Kinder- oder Bastelzeitung oder auf Apps wie Pinterest) habe ich etwas Schönes zum Basteln gesehen, das wie die Faust aufs Auge zum aktuellen Projekt passt.

Na dann, einfach ausdrucken und hinein.

Hallo, das Ameisenprojekt war eine schöne Idee für die Kinder.



Also liebe Eltern, Großeltern … bringen Sie sich bitte aktiv ins Kitaleben ihres Kindes ein. Sie können immer mit uns persönlich sprechen oder aber auch diese mehr anonyme Wahl der Kommunikation wählen.

Die Feedbackbox – der Partner und Übermittler für ihre Ideen, Anregungen und Wünsche, Lob und auch Kritik, Fragen, Sorgen und Verbesserungsvorschläge.

Wir freuen uns sehr, demnächst von Ihnen zu lesen.

Hinweis: In der Bibliothek gibt es immer Mittwoch eine Vorlesestunde!

Was meint ihr, könnte es einen festen Spielzeugtag geben?

von Gudrun Wilke und Dr. Robert Kopetschke

Lore und Albert, die beiden Sprösslinge unseres Mitarbeiters Dr. Robert Kopetschke, brachten ihn auf die Idee, mit PD Dr. Frank Kipp, dem Chefarzt des Instituts für Hygiene, eine Fortbildung in den DRK Kliniken Berlin-Köpenick für die ErzieherInnen zu organisieren. Die knapp 30 Erzieherinnen und Mitarbeiter bis hin zur Reinigungskraft hatten einen nur kurzen Weg und ein gemeinsames Ziel: Aufklärung in Sachen Norovirus und vor allem Tipps und Hinweise in puncto Prophylaxe und Hygiene.

Folgende Fragen wollten wir zusammen besprechen: Können wir uns vor Infektionserkrankungen schützen? Was ist eine sinnvolle Hygiene in einer Kindertagesstätte?

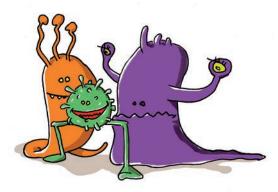
Dr. Kipp, Dr. Kopetschke und die Hygiene-Assistentinnen Andrea Göhring und Nadja Jackl wussten viele Fragen zu beantworten und gaben wertvolle Tipps bis hin zur Pflege stark beanspruchter Erzieherhände nach strapaziösen Desinfektionszeiten. Dass Kinder noch mindestens zwei Tage den Virus übertragen können, auch wenn sie selbst wieder symptomfrei sind, war eine genauso wichtige Lehre wie die Tatsache, dass jeder Mensch sechs Wochen nach Erkrankung schon wieder "bereit" sein kann für einen neuen Norovirus-Befall.

Richtig spannend wurde es dann bei den praktischen Hygienetests. Wussten Sie, dass diese gemeinen Viren es auch durch medizinische Handschuhe schaffen, weil diese eben nicht, wie so häufig angenommen, komplett dicht sind? Das Schwarzlicht brachte es an den Tag. Erstaunen auch, wie intensiv man seine Hände desinfizieren muss, um wirklich nicht als Virentaxi zu dienen und damit den Keim zu verbreiten.

Das Credo von Dr. Kipp und seinem Team für den Alltag: Händewaschen, Händewaschen, Händewaschen. Und wenn der Norovirus es doch einmal in die Kita geschafft haben sollte, die Kinder mit Symptomen nach Möglichkeit an einem ruhigen Platz isolieren, bis die Eltern sie abholen. Kleine Flächen mit Alkohol desinfizieren, große mit den klassischen Desinfektionsmitteln bearbeiten, dies aber nur in Infektionszeiten. Und sich selbst zu schützen versuchen: zum einen mit speziellen Händedesinfektionsmitteln, die auch speziell auf den Norovirus getrimmt sind, zum anderen mit rückfettenden Cremes zum Schutz für die strapazierten Hände.

Ein lebhafter und lehrreicher Abend für die ErzieherInnen und das Team von Dr. Kipp. Andrea Voss, Leiterin der KITA Hand in Hand fasst es so zusammen: "Wir können Noro nicht verhindern, aber wir können die Kinder und uns jetzt besser schützen. Das ist in einer Gemeinschaftseinrichtung besonders wichtig, sowohl für die Kleinen als auch die Großen."

Die etwas andere Fortbildung in Köpenick









Elisa Lilly Mai -Vom Kind zur Erzieherin

Prinzessin sein! – das ist, was die meisten kleinen Mädchen auch heute noch gerne werden wollen. Ich zählte zu ihnen. Meine damalige Erzieherin Petra hat mir diesen Wunsch für einen kleinen Moment sogar erfüllen können, denn wir führten Dornröschen als Theaterstück in unserer Kitagruppe auf. Dornröschen nun auch spielen zu dürfen war eine Ehre für mich, obwohl ich auch Angst hatte dieser Rolle nicht gerecht zu werden. Unsere Eltern fanden es jedoch herausragend, ... natürlich!

Als Nächstes stand zwar keine Prinzessin im Angebot, dennoch kam die Goldmarie aus Frau Holle dem sehr nah. Diese Rolle bekam ich nicht, ich war sehr erschüttert als 5-Jährige. Nun versuchte ich wenigstens Petra davon zu überzeugen, aus mir die Pechmarie zu machen, aber dies gelang auch nicht. Schlussendlich wurde ich der Apfelbaum, den ich mir dann leider sogar teilen musste, was ich nicht sonderlich erfreulich fand.

Nun ja, der Traum, Prinzessin zu werden, hat sich damit in Luft aufgelöst und ich musste etwas Neues finden. Aber es dauerte nicht lange an und mein damaliger kreativer Kopf kam auf Ideen wie Astronautin oder Stewardess. Ich wollte anscheinend schon immer hoch hinaus. In der Grundschule verflogen auch diese Überlegungen. Ich versuchte erstmal mein Glück, lesen zu lernen (gelang ganz gut). Zu dieser Zeit dachte ich nicht

viel über meinen späteren Beruf nach, aber dass ich in meinen Ferien immer gerne meine Mutter, Simone Mai, auf Arbeit besuchte, wusste ich von Anfang an. Ich liebte es, wieder in meiner Kita zu sein, blickte schon früh zu Petra und Andrea auf, die auch heute noch Vorbilder für mich sind. Es machte mir eine Menge Spaß mitzuhelfen, und da wurde mir eigentlich bewusst, was ich später werden möchte – Erzieherin. Meine weiteren Schulpraktika führten mich dann auch immer in den Kindergarten, jedoch war ich mir nie vollends sicher, ob ich als Erzieherinn dafür je gut genug geeignet sein werde. Ich zweifelte an mir selbst, denn mir war auch klar, dass ich dafür

ein Abitur benötige. Dies schloss ich

trotz Schwierigkeiten im Jahre 2016 erfolgreich ab, im besagten Jahr entschied ich mich auch für ein freiwilliges Praktikum in einer Behindertenwerksatt, und ab da merkte ich wirklich, dass dies mein Traumberuf ist.

> Ich lernte über die Jahre die verschiedensten Menschen unterschiedlichen Alters kennen. Alle mit unterschiedlichen Schwierigkeiten im Leben und dennoch war ich stets begeistert, was man als Mensch erreichen kann, egal wie schwer man es doch hat. Ich möchte, egal ob groß oder klein, Menschen dabei begleiten im Leben zu wachsen, Erfahrungen zu sammeln und sie dabei unterstüt-

zen ein glückliches Leben zu leben.

Kinder-Bildergalerie





Abbigail





Jacquelina

